



Deutsches
Jugendinstitut

Stellungnahme des Deutschen Jugendinstituts e.V.

zum Gesetzentwurf der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN

– Drucksache 20/832 –

im Anhörungsverfahren des Sozialausschusses des Schleswig-
Holsteinischen Landtags

München, den 25. April 2023

Inhalt

1	Maßnahmen im Rahmen der Landesstrategie zur Fachkräftegewinnung und -sicherung	5
1.1	Zur Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Assistent:innen	5
1.2	Zum erleichterten Quereinstieg	6
2	Zur Möglichkeit der Gruppenerweiterung vor dem Hintergrund des Zuzugs geflüchteter Kinder	7
3	Zur Mitteilungspflicht bei Kündigungen des Betreuungsvertrags aufgrund einer Behinderung des Kindes	8
4	Zur verlässlichen Betreuung von Kindern im letzten Kindergartenjahr	9
5	Literatur	10

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) begrüßt das Bemühen, auch unter den erschwerten Bedingungen des noch nicht bedarfsdeckenden Ausbaus der Kindertagesbetreuung, des Zuzugs geflüchteter Familien und Kinder sowie des Personalmangels die Teilhabe an frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung von hoher Qualität zu ermöglichen. Wir gehen in dieser kurzen Stellungnahme auf die einzelnen Maßnahmen ein, die in dem Antrag vorgeschlagen werden.¹

¹ An der Erstellung dieser Stellungnahme haben insbesondere Dr. Kristina Geiger, Mariana Grgic, Dr. Kirsten Hanssen und Prof. Dr. Bernhard Kalicki, der zu der Anhörung eingeladen wurde, mitgewirkt.

1 Maßnahmen im Rahmen der Landesstrategie zur Fachkräftegewinnung und -sicherung

1.1 Zur Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Assistent:innen

Die im Gesetzentwurf vorgesehenen Änderungen von §§ 26-28 KiTaG sehen vor, dass staatlich geprüfte sozialpädagogische Assistent:innen, die über eine zehnjährige Berufserfahrung und über eine zu spezifizierende einschlägige Weiterbildung verfügen, als Erstkraft und Gruppenleitung in einer Kindertageseinrichtung eingesetzt werden können. Begründet werden diese Änderungen mit verbesserten Aufstiegsmöglichkeiten für sozialpädagogische Assistent:innen.

Die Kompetenzanforderungen für sozialpädagogische Assistenzkräfte (Kinderpfleger:innen, Sozialassistent:innen), die gemäß DQR 4 an Berufsfachschulen ausgebildet werden, sind länderübergreifend in einem Qualifikationsprofil definiert (Autorengruppe Berufsfachschule 2013). Das korrespondierende Kompetenzprofil für die fachschulische Ausbildung gemäß DQR 6 bildet die Grundlage für den länderübergreifenden Rahmenlehrplan für Fachschulen, Berufskollegs und Fachakademien (Autorengruppe Fachschulwesen 2011). In beiden Papieren wird deutlich zwischen den Handlungs- und Kompetenzanforderungen für die Arbeit als Erst- bzw. Zweitkraft in der Kindertagesbetreuung unterschieden.

Echte Aufstiegsmöglichkeiten bieten Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, die mit dem Erwerb eines höheren formalen Bildungsabschlusses und zu höheren Entgelten führen. Eine solche Strategie des "Aufstiegs durch Bildung" erzielt nicht nur individuelle Renditen im Sinne der beruflichen Karriere- und Einkommensentwicklung, sondern sie trägt auch zur Professionalisierung des Praxisfelds der Früh- bzw. Kindheitspädagogik bei. Eine umfassende Professionalisierung des Systems der Kindertagesbetreuung zielt auf eine weitere Verwissenschaftlichung des Praxisfelds ab, verbunden mit einer Stärkung der Kindheitspädagogik als wissenschaftliche Disziplin und der Schaffung anschlussfähiger Qualifizierungs- und Bildungswege für das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen (Aktionsrat Bildung 2012; Hechler u.a. 2021; König et al. 2015). Auswertungen der Sozialversicherungsdaten belegen zudem, dass Erzieher:innen (DQR 6) im Vergleich zu nicht pädagogisch ausgebildeten Beschäftigten und hochschulisch ausgebildeten Fachkräften einen längeren Verbleib im Praxisfeld zeigen, die Bindung der Fachkräfte hier also besser gelingt (Grgic 2020). Die Weiterqualifizierung von Sozialassistent:innen zu Erzieher:innen scheint daher eine langfristig sinnvolle Alternative zu sein, um die Beschäftigten an das Tätigkeitsfeld zu binden.

1.2 Zum erleichterten Quereinstieg

Zur Deckung des Personalbedarfs in der Kindertagesbetreuung werden in den Ländern eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt. Während die erfolgreich eingeführten Programme zur Förderung von Quereinstiegen in den Erzieher:innenberuf (Grgic u.a. 2018) oder die Etablierung vergüteter, praxisintegrierter Ausbildungsformate (Weltzien u.a. 2022) auf die Gewinnung zusätzlichen Personals abzielen, verspricht eine qualifizierte Praxisanleitung und auch die Schaffung von Funktionsstellen innerhalb der Kindertageseinrichtungen – und ihre Abbildung in der Entgeltordnung – einen längeren Verbleib der (gut qualifizierten) Fachkräfte im Praxisfeld der Kindertagesbetreuung (Kalicki u.a. 2019). Solche Funktionsstellen, die Fachkarrieren innerhalb der Kindertageseinrichtungen jenseits der Funktion der Einrichtungsleitung ermöglichen sollen, wurden vorgeschlagen für die Praxisanleitung, die sprachliche Bildung, für interkulturelle Bildung und Mehrsprachigkeit, für die Förderung von Kindern in Armutslagen und die Zusammenarbeit mit Familie und schließlich für die inklusive Bildung.

Für das Berufsfeld der Kindertagesbetreuung haben die Länder bislang vorrangig solche Quereinstiege ermöglicht und gefördert, die mit einer beruflichen Qualifizierung zur sozialpädagogischen Fachkraft verbunden sind. Im Unterschied hierzu wurden für das Tätigkeitsfeld der Pflegeberufe Anwerbungen von Personal und Quereinstiege forciert, denen diese klare Ausrichtung an Qualifizierung und Professionalisierung fehlte (Grgic u.a. 2018).

Das Land Schleswig-Holstein gehörte zudem bislang zu den Ländern, die ihre Fachkräftekatologe ausschließlich für akademisch qualifizierte Pädagog:innen geöffnet haben, d.h. die bislang nicht auf eine breite Öffnung des Praxisfeldes setzten. Eine solche Fokussierung auf pädagogische Berufe führte in den meisten dieser Länder zu einem überdurchschnittlichen Akademikeranteil in der Frühen Bildung, es sei denn, der Zugang dieser Berufsgruppen ist stark durch Restriktionen beschränkt (Weiterbildung/frühpädagogischer Studienschwerpunkt oder Berufspraxis als Voraussetzung), wie dies in Schleswig-Holstein der Fall ist (Grgic/Friederich 2023).

Die im Gesetzentwurf vorgesehene Öffnung des Praxisfelds für nicht einschlägig qualifiziertes Personal birgt die Gefahr einer Dequalifizierung der Kindertagesbetreuung, zumal der Multiprofessionalitätsbegriff nicht näher definiert wird – sie wird von uns nicht befürwortet; eine solche Öffnung wäre dringend zeitlich zu befristen. Es wäre eher zu prüfen, inwieweit Zugangsbeschränkungen für akademisch qualifizierte Pädagog:innen abzubauen sind.

2 Zur Möglichkeit der Gruppen- erweiterung vor dem Hintergrund des Zuzugs geflüchteter Kinder

Gemäß der geltenden UN-Kinderrechtskonvention besitzt jedes Kind das Recht auf Bildung. Für die frühe Kindheit hält das Achte Sozialgesetzbuch das System der Kindertagesbetreuung vor, das die Förderung in einer Kindertageseinrichtung und insbesondere für ein- und zweijährige Kinder in der Kindertagespflege ermöglicht. Die Kindertagesbetreuung erfüllt einen Bildungsauftrag, der 2006 im "Gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen" betont und präzisiert wurde (JFMK/KMK 2004).

Auch geflüchtete Kinder besitzen das Recht auf Bildung. Angesichts des aktuell verschärften Platz- und Personalmangels in der Kindertagesbetreuung ist die zeitlich befristete Verlängerung der Erhöhung der zulässigen Gruppengröße in Kindertageseinrichtungen gemäß § 59, Absatz 1 KiTaG bis zum 31. Juli 2024 angezeigt und zu befürworten.

3 Zur Mitteilungspflicht bei Kündigungen des Betreuungsvertrags aufgrund einer Behinderung des Kindes

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im März 2009 hat sich Deutschland zur Schaffung eines inklusiven Bildungssystems auf allen Ebenen verpflichtet (Heimlich 2013). Dies spiegelt sich im 2021 verabschiedeten Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, das mit der Neuregelung von § 22 und § 22a im SGB VIII die inklusive Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege vorsieht (Wulf 2023).

Die im Gesetzesentwurf vorgesehene Mitteilungspflicht bei einer Kündigung des Betreuungsvertrags durch den Träger schließt eine erkannte Regelungslücke und wird befürwortet.

4 Zur verlässlichen Betreuung von Kindern im letzten Kindergartenjahr

Mit der geplanten Änderung von § 17 KiTaG soll die Förderung dreijähriger Kinder im Zeitraum zwischen dem Ende des KiTa-Jahres (31.07.) und dem Beginn des neuen Kindergartenjahres sichergestellt werden. Der Vorschlag erscheint schlüssig und sinnvoll. Im Kalenderjahr 2023 umfasst der fragliche Zeitraum beispielsweise vier, im Jahr 2024 viereinhalb Wochen. Zur Frage, ob den Einrichtungsträgern die Auflage gemacht werden soll, für diesen Zeitraum ein Förderangebot vorzuhalten, liegen kaum wissenschaftlich relevante Befunde vor. Zwar zeigen Studien zur Wirkung intensiverer Bildungsangebote für Schulkinder, die während der Sommerferien durchgeführt werden, positive Effekte auf den Kompetenzerwerb (z.B. Stanat u.a. 2012). Diese Befunde sind jedoch nicht auf das ausgedünnte Förderprogramm in Kitas während der Sommerferien übertragbar. Damit bleibt dies im Kern eine politische Entscheidung.

5 Literatur

- Aktionsrat Bildung (Hrsg.) (2012): Professionalisierung in der Frühpädagogik. Qualifikationsniveau und -bedingungen des Personals in Kindertagesstätten. Münster
- Autorengruppe Berufsfachschule (2013): Qualifikationsprofil "Frühpädagogik" – Berufsfachschule. WiFF Kooperationen Nr. 4. München: Deutsches Jugendinstitut. https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/old_uploads/media/Koop_Qualifikationsprofil.pdf
- Autorengruppe Fachschulwesen (2011): Qualifikationsprofil "Frühpädagogik" – Fachschule/Fachakademie. WiFF Kooperationen Nr. 1. München: Deutsches Jugendinstitut. https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/old_uploads/media/WiFF_Kooperationen_1_Qualifikationsprofil_Internet.pdf
- Grgic, Mariana (2020): Kollektive Professionalisierungsprozesse in der Frühen Bildung – Entwicklung des Mandats, der Lizenzierung und der beruflichen Mobilität im Zeitraum 1975 bis 2018 in Westdeutschland. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. H. 72. Sonderheft Berufe und soziale Ungleichheit. (hrsg. v. Ebner, Christian/Haupt, Andreas/Matthes, Britta). S. 197–227. DOI: 10.1007/s11577-020-00667-2
- Grgic, Mariana/Friederich, Tina (2023): Lizenz zur Multiprofessionalität in Zeiten des Fachkräftemangels? Professionstheoretische Einordnung „multiprofessioneller“ Teams in Kindertageseinrichtungen vor dem Hintergrund der aktuellen Fachkräftekataloge in den Bundesländern. In: Zeitschrift für Pädagogik. 69 Jg., H. 2, S. 233–254
- Grgic, Mariana/Riedel, Birgit/Weihmayer, Lena S./Weimann-Sandig, Nina/Wirner, Lisa (2018): Quereinsteigende auf dem Weg zur Fachkraft. Ergebnisse einer qualitativen Studie in den Berufsfeldern Kindertagesbetreuung und Altenpflege. Study der Hans-Böckler-Stiftung Nr. 392. Düsseldorf. https://www.boeckler.de/fpdf/HBS-007021/p_study_hbs_392.pdf (11.04.2023)
- Hechler, Daniel/Hykel, Theresa/Pasternack, Peer (2021): Disziplinentwicklung der Kindheitspädagogik. Eine empirische Bestandsaufnahme anderthalb Jahrzehnte nach Einrichtung der neuen Studiengänge. WiFF Studie Nr. 34. München: Deutsches Jugendinstitut. <https://doi.org/10.36189/wiff22021> (11.04.2023)
- Heimlich, Ulrich (2013): Kinder mit Behinderung – Anforderungen an eine inklusive Frühpädagogik. WiFF Expertise Nr. 33. München: Deutsches Jugendinstitut
- JFMK/KMK (2004): Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen. Beschluss der Jugendministerkonferenz vom 13./14.05.2004/Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 03./04.06.2004. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_04-Fruhe-Bildung-Kitas.pdf
- Kalicki, Bernhard/Spiekermann, Nicole/Uihlein, Clarissa (2019): Zukunft der sozialen Berufe – Fachspezialisierungen für Erzieherinnen. Ein Dossier auf der Grundlage von Ergebnissen der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München
- König, Anke/Leu, Hans Rudolf/Viernickel, Susanne (2015): Forschungsperspektiven auf Professionalisierung in der Frühpädagogik. Weinheim
- Stanat, Petra/Becker, Michael/Baumert, Jürgen/Lüdtke, Oliver/Eckhardt, Andrea G. (2012): Improving second language skills of immigrant students: A field trial study evaluating the effects of a summer learning program. In: Learning and Instruction, 22(3), DOI: 10.1016/j.learninstruc.2011.10.002
- Weltzien, Dörte/Hohagen, Jesper/Kassel, Laura/Pasquale, Denise/Wirth, Charlotta (2022): Wissenschaftlicher Abschlussbericht: Gewinnung von Nachwuchs – Bindung der Profis: Evaluation des Bundesprogramms "Fachkräfteoffensive" (GeBiFa). Freiburg
- Wulf, Lea (2023): Wie inklusiv ist das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz? – Ein Blick auf die Chancen und Herausforderungen der Gesetzesreform. In: Korneli, Karina u.a. (Hrsg.): Hinter_Fragen der Erziehungswissenschaft. Perspektiven auf Pädagogik, Wissenschaft und Gesellschaft. Opladen: Barbara Budrich, S. 167–176